

ABB Ability™ Collaborative Operations

Gemeinsam – mehr wissen – mehr erreichen

- Effiziente Zusammenarbeit mit Experten
- Daten sammeln, vernetzen, analysieren und visualisieren
- Einsatz von cloudfähigen Applikationen
- Höhere Verfügbarkeit
- Steigerung der Kosteneffizienz
- Sicherer Anlagenbetrieb
- Verbesserte Leistungsfähigkeit von Betriebsprozessen



ABB

Verzicht auf Steinkohle

Evonik baut zweites GUD-Kraftwerk in Marl

Im Juni haben Evonik und Partner Siemens die Verträge für den Bau eines weiteren hocheffizienten Gas- und Dampfturbinenkraftwerks im Chemiepark Marl unterzeichnet. Das Kraftwerk wird ein bestehendes Reservgaskraftwerk vor Ort ersetzen und ergänzt so ein ebenfalls neues Kraftwerk, für das die Bauarbeiten am Standort in Marl erst kürzlich begonnen haben. Das Spezialchemieunternehmen läutet damit konzentriert das Ende der Strom- und Dampferzeugung auf Basis von Steinkohle ein.

Die Bauarbeiten werden noch im Sommer 2020 beginnen, damit beide Kraftwerke 2022 in Betrieb gehen

Großinvestition zur Energieversorgung

InfraLeuna erweitert GUD-Kraftwerk in Leuna

InfraLeuna investiert ca. 145 Mio. EUR in die Erweiterung und Modernisierung des Kraftwerks GUD2. Am 1. Juli 2020 wurde der Spatenstich für den Bau einer weiteren Gasturbine, einer Dampfturbine, eines Abhitzekessels sowie der notwendigen peripheren Einrichtungen an der GUD2 vollzogen. Durch die Modernisierung der bestehenden Kraftwerksanlage entsteht eine hochmoderne Gas- und Dampfturbinenanlage mit gesteigerter Leistung, hoher Effizienz und Flexibilität. Der Kraftwerksbau ist die größte Einzel-

investition des Unternehmens seit der Restrukturierung des Chemiestandorts. Mit der Modernisierung des Kraftwerks verbessert und ergänzt InfraLeuna ein weiteres Mal sein Energiekonzept, um die ansässigen Unternehmen am Standort Leuna effizient und klimafreundlich mit Strom und Dampf zu wettbewerbsfähigen Preisen zu versorgen. Damit würden nicht nur die bestehenden Arbeitsplätze am Chemiestandort Leuna gesichert, sondern auch die Basis für künftiges Wachstum geschaffen, meldete das Unternehmen. (ag)

Ziel des Spezialchemiekonzerns ist es, seine absoluten Treibhausgasemissionen bis 2025 zu halbieren. Der jetzt vereinbarte Neubau sei dabei ein weiterer wichtiger Schritt, sagt Thomas Wessel, im Evonik-Vorstand zuständig für Nachhaltigkeit. (ag)

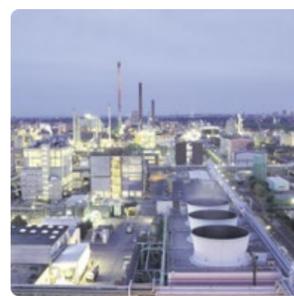
300-Mio.-EUR-Investition

Industriepark Höchst läutet Kohleausstieg ein

Der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier hat im Industriepark Höchst die symbolische Grundsteinlegung für den Bau einer neuen Gasturbinenanlage vorgenommen. Dem Grundstein wurde ein in Plexiglas gefasstes Stück Kohle beigelegt – ein Symbol für den Kohleausstieg, der im Industriepark Höchst mit der Inbetriebnahme der Gasturbinenanlage im Jahr 2022 Realität wird.

Der Bau der Gasturbinenanlage ist ein wichtiger Meilenstein für die Zukunftssicherung des Industrieparks Höchst. „Wir investieren rund 300 Mio. EUR in die Modernisierung der bestehenden Gasturbinenanlage und die beiden neuen Gasturbinen“, sagte Joachim Kreyling, Geschäftsführer von Infraser Höchst, anlässlich der Grundsteinlegung. „Damit setzen wir unsere Strategie zur Weiterentwicklung der Versorgungs-Infrastruktur und zur Steigerung der Energieeffizienz am Standort konsequent um.“

Die Bedeutung dieser Anlage geht weit über die Grenzen des Industrieparks hinaus. Der Strom aus dieser Anlage wird in das Netz der allgemeinen Versorgung ausgespeist und unterstützt damit die allgemeine Versorgungssicherheit des deutschen Stromnetzes, die durch die geplante Abschaltung der Kohle- und Kernkraftwerke in den nächsten Jahren vor Herausforderungen gestellt wird. Darüber



© Infraser Höchst

hinaus ermöglicht die Anlage eine hochflexible Fahrweise. Damit kann die Stromproduktion in Zeiten von Stromüberschuss – unabhängig vom Dampfbedarf – heruntergefahren werden, um den Vorrang von Strom aus erneuerbaren Energieanlagen zu unterstützen und die Stabilität des Stromnetzes zu stärken. In Zeiten niedriger Produktion von erneuerbaren Energien kann die Stromproduktion dieser Anlage maximiert werden.

Mit den neuen Gasturbinenanlagen erhöht Infraser Höchst die Stromerzeugungskapazitäten im Industriepark Höchst um 60% auf 478 MW. Noch wichtiger als der Strom ist die Wärme, denn produzierende Unternehmen in der Chemie- und Pharmaindustrie brauchen Prozessdampf für ihre Anlagen. Durch die neuen Kapazitäten ist der Industriepark Höchst auch für Neuansiedlungen und Produktions-erweiterungen gerüstet. (ag)

Kohleausstiegsgesetz

VCI kritisiert schlechtere Förderung für KWK-Anlagen

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) hat das finale Kohleausstiegsgesetz kritisiert, in dem auch neue Regelungen zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) getroffen werden. Hauptkritikpunkt der Branche sind die schlechteren Förderbedingungen für KWK-Anlagen. Diese sollen in Zukunft nur noch geringe Fördererträge erhalten, wenn sie modernisiert werden oder schon modernisiert sind, aber noch nicht im Dauerbetrieb laufen.

„Ausgerechnet mit dem Kohleausstiegsgesetz, das die Energiewende voranbringen soll, stiftet die Politik nun Chaos bei der Kraft-Wärme-Kopplung. Unternehmen, die im Vertrauen auf Förderzusagen in ihre Anlagen massiv investiert haben, stehen nun fast mit leeren Händen da. Dadurch wird der Vertrauensschutz am Standort schwer beschädigt, was sich auch auf weitere Investitionen auswirken dürfte“, sagte VCI-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Große Entrup.

KWK-Anlagen, die sich schon in einem fortgeschrittenen Realisierungsstadium befinden, drohen durch die geänderten Förderbedingungen unwirtschaftlich zu werden. Zudem seien zukünftige Modernisierungsprojekte unter dem neuen Förderregime kaum noch zu realisieren.

Negative Auswirkungen für den Industriepark Höchst und den Wirtschaftsstandort Deutschland

befürchtet auch Infraser-Geschäftsführer Joachim Kreyling: „Aktuell gehen wir davon aus, dass sich die Rahmenbedingungen im Vergleich zu dem Zeitpunkt, als wir diese 300-Mio.-EUR-Investition beschlossen haben (vgl. Meldung diese Seite), zu unseren Lasten verändern werden. Wenn fundamentale rechtsstaatliche Prinzipien wie Vertrauensschutz und Investitionssicherheit bei Gesetzesänderungen außer Acht gelassen werden, erschwert die Bundesregierung damit auch künftige Investitionsentscheidungen wie zum Beispiel im Rahmen der geplanten Wasserstoffstrategie.“

KWK-Anlagen haben in der Chemie hohe Bedeutung, da sie neben der für die Chemieproduktion nötigen Wärme auch Strom produzieren. Für die Grundlast sei KWK auch künftig unentbehrlich, so Große Entrup: „Da wir in Deutschland aus Kernkraft und Kohle aussteigen, ist KWK mittelfristig die einzige Form der Energieerzeugung mit gesicherter Leistung, damit wir rund um die Uhr produzieren können.“

Nicht zufriedenstellend sieht Große Entrup auch die Kompensation für höhere Strompreise im Kohleausstiegsgesetz geregelt. Er sagte: „Die Kompensation gehört zum Kohleausstieg dazu, sie wurde von der Kohlekommission auch empfohlen. Eine entsprechende Garantie fehlt aber nun im Gesetz.“ (ag)

INHALT

Titelseite			
Gut aufgestellt	1,5	Moderne Methoden der Fotochemie	12
Der Evonik-Konzern zeigt sich robust in der Coronakrise		Fotochemie in der chemischen Synthese und als vierter Pfeiler der homogenen Katalyse	
Interview mit Harald Schwager, Evonik		Axel G. Griesbeck, Universität zu Köln	
Märkte · Unternehmen	2 – 5	CHEManager International	13 – 14
Chemiekonjunktur	4	Ineos to Buy BP's Petchems Business for \$5 Billion	13
Europas Chemie erholt sich nur langsam vom Lockdown		Air Products Geismar Facilities on Stream	13
Henrik Meincke, Verband der Chemischen Industrie		Catalent Supports Moderna on Covid-19 Vaccine	14
Strategie · Management	6	Bayer Halts Work on US Dicamba Facility	14
Was tun, wenn der Arbeitgeber sich trennen möchte?	6	CHEManager Innovation Pitch	15
Der VAA unterstützt Mitglieder bei Kündigungen und Aufhebungsverträgen		Anlagenservice-Experte mobil im Einsatz	15
Interview mit Ilga Möllenbrink, VAA		Augmented-Reality-Softwarelösung überwindet Kontinente – und auch Kontaktsperren	
Neues aus dem VAA	6	Interview mit Christian Terhechte und Thies Pfeiffer, Raumtänzer	
Chemie & Life Sciences	7 – 12	Digitalisierung	16
Höher – schneller – weiter	7	Frühwarnsystem für Anlagenbetreiber	16
Kunststoffe sorgen in unzähligen Sportarten für Höchstleistungen, Sicherheit und Attraktivität		Durch datenbasierte Entscheidungen die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie meistern	
PlasticsEurope Deutschland		Martin Bergmann und Amir Gheisi, Bilfinger Digital Next	
Sportförderung auf globaler und lokaler Ebene	8	Logistik	17 – 22
Dow unterstützt Wiesbadener Rollstuhlbasketball-Bundesligateam Rhine River Rhinos		Blick nach vorne	17
Michael Reubold, CHEManager		Corona-Pandemie erfordert Neuausrichtung der Pharma Supply Chain	
Grenzen verschieben bei Sport und Spiel	9	Martin Eckert, Miebach Consulting	
Covestro entwickelt innovative und nachhaltige Werkstoffe und fördert Breiten- und Freizeitsport		Kommentar	17
Wolfgang Muehlen, Covestro		Gedanken unterm Apfelbaum	
Innovationstreiber Sport- & Freizeitindustrie	10	Christof Koch, TWS	
Ob im Breiten- oder im Spitzensport: auf das Material kommt es an		Normalität noch nicht in Sicht	18
Janxess		Folgen der Corona-Krise schwer abschätzbar, Digitalisierung befruchtet Logistik	
Mit Additiven in vielen Sportarten in Topform	11	Interview mit und Statements von Experten des Verbands der Chemischen Industrie (VCI), der Bundesvereinigung Logistik (BVL), des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) sowie der TH Köln	
Chemikalien für optimierte Funktionskleidung	11	Statement	18
SCIP: Kritikpunkte an eine neue Datenbank	12	Supply Chains widerstandsfähiger machen	
Schwierigkeiten bei der Anwendung der ECHA-Datenbank für besorgniserregende Stoffe		Thomas Krupp und Michael Lorth, Technische Hochschule Köln	
Beate Kummer, Kummer Umweltkommunikation			

WILEY